

Musikalischer Hochgenuss mit stilistischer Vielfalt

NEUJAHRSKONZERT Concordia-Frauen, Da Capo und Musikverein 1974 bilden harmonisches Klanggefüge



Der Frauenchor des MGVC Concordia, der moderne Chor Da Capo des MGVC 1854 und der Musikverein 1974 setzten zwar individuelle Akzente, ergänzten sich aber in bester Weise angesichts der unterschiedlichen Stilrichtungen.

Fotos: Grothe

SCHIFFERSTADT (suk). Die kulturtreibenden Vereine in Schifferstadt haben Potenzial. Das trugen sie am Sonntagabend in der Aula des Denis-Schulenzentrums deutlich und im bemerkenswerten Stil zur Schau. Beim 21. Neujahrskonzert, das von der Kultur- und Sportvereinigung (KuS) ausgerichtet wurde, durften über 500 Zuhörer einem harmonischen Gefüge aus Gesang und Instrumentalmusik lauschen – ein klanglich einwandfreies und nachhallendes Erlebnis.

Ein glückliches Händchen hatten die Veranstalter – hier in erster Linie der Kulturbeauftragte Hermann Magin – wiederum mit der Kombination der Mitwirkenden bewiesen. Der Frauenchor des MGVC Concordia, der moderne Chor Da Capo des MGVC 1854 und der Musikverein 1974 setzten zwar individuelle Akzente, ergänzten sich aber in bester Weise angesichts der unterschiedlichen Stilrichtungen. Gerade die machten das Neujahrskonzert musikalisch zum Hochgenuss.

Gute-Laune-Welle rollt durch die Aula

Voll und ganz dem deutschen Liedgut verschrieben hat sich der Frauenchor des MGVC Concordia. Abgesehen von Klassikern wie „Mondlicht“ aus dem Musical „Cats“ oder „Ich wollte nie erwachsen sein“ aus Peter

Maffays „Tabaluga“ trauten sich die Damen auch an Kompositionen mit modernem Pfiff heran. Zustimmender Beifall belohnte den Chor für diesen Mut, der die außergewöhnliche Kombinationsnummer von Nostalgiekünstler Max Raabe und der Neuen Deutsche Welle-Meisterin Annette Humpe, „Für Frauen ist das kein Problem“, prägnant hervorbrachte. Passgenau glückten die akzentuiert von Chorleiterin Sarah Hicket hier vorbereiteten Einsätze, bestens verständlich war der wortreiche Text im gesamten Raum, der von der fröhlichen Gute-Laune-Welle mitgerissen wurde.

Sonnenschein in den Stimmen

Während der Frauenchor in der ersten Konzerthälfte gesanglich am Ball war, gestaltete Da Capo die zweite mit einem kontrastreichen Repertoire. Dass die Aktiven nicht nur Sonnenschein in der Seele tragen – wie beim swingend-klingenden „Sunshine in my soul“ im wahren Wortsinn bewiesen wurde –, sondern diesen auch in der Stimme haben, stand schnell außer Frage.

Nicht zuletzt das wohlthuend fröhliche Gemüt der Chorleiterin Danaï Amann übertrug sich auf die Mitwirkenden, die selbiges postwendend ans Publikum weitergaben. Zu welchen

Höchstleistungen Da Capo fähig ist, wurde insbesondere beim Brit-Pop-Song „Fix you“ – im Original von der Band „Coldplay“ – deutlich. Ein grandioser, samtig-weicher Klangteppich legte sich über die Aula, als die Frauen und Männer als wohlklingende Einheit zu sphärischen Tonwellen setzten, die über Takte hinweg brillant umgesetzt und ausdauernd gehalten wurden – ein fesselnder Gänsehautmoment.

Erwähnenswert ist das Duett von Marijke Schade und Sebastian Mahr, die sich „Seite an Seite“ ganz dem Titel von Christina Stürmer entsprechend den Zuhörern stellten. Am Klavier von Fabian Strahl begleitet lieferten sie eine saubere Gesangsleistung ab, über die sie sich zu Recht selbst freuen durften.

Würdevoller Konzert-Auftakt

In beiden Konzerthälften aktiv blieb der Musikverein 1974. Zweifelsohne: Das Orchester wartet mit bemerkenswerten Instrumentalisten auf. Dass die führende Hand eines vitalen und sympathischen Dirigenten namens Dominique Civilotti viel zur Entwicklung in den vergangenen Jahren beigetragen hat, ist nicht zu verkennen. Ebenso wenig wie seine eigene musikalische Prägung aus der

Zeit der Mannheimer Bläserphilharmonie, die Civilotti an die Schifferstadter Aktiven weitergegeben hat.

Schon die „Welcome Ouvertüre“ von Otto M. Schwarz forderte den Musikern einiges ab. Komponiert wurde das Stück begleitend zur Fußballweltmeisterschaft 2006 als Appell für einen friedlichen Wettstreit und Gastfreundschaft. Einen würdevollen Auftakt zum Neujahrskonzert kreierte der Musikverein nun in der Schulaula, brachte bravours Bläser- und Schlagwerk zusammen und zeigte höchste Konzentration bei den herausfordernden Tempi- und Lautstärkewechseln.

Schlichtweg bezaubernd wirkte das Medley aus Mary Poppins-Film melodien, gewaltigen Eindruck hinterließ der John Miles-Kulthit „Music“, bei dem die Solo-Stimmen der einzelnen Instrumentengruppen bestens hervortraten und das Gesamtwerk berechtigter Weise mit jubelndem Applaus vom Publikum kommentiert wurde.

Von allen Zuhörern mit Spannung erwartet ist der Glanzpunkt am Ende aller Neujahrskonzerte: der gemeinsame Auftritt aller Mitwirkenden. Mit „Barbara Ann“ kam nochmals mächtig Schwung in die Aula und die Aktiven bewiesen, dass vereinsübergreifendes Mitei-

inander in Schifferstadt bestens funktioniert.

AM RANDE

SCHIFFERSTADT (suk). Versprechen sind schnell mal formuliert. Vergessen werden sie so schnell allerdings nicht – zumindest nicht von denen, die davon profitieren. So wurde Landrat Clemens Körner von seiner spontanen Ankündigung des vergangenen Jahres eingeholt, beim diesjährigen Neujahrskonzert das neue Dirigentenpult selbst auf Tauglichkeit testen – und somit auch würdevoll einweihen – zu wollen. Zu gut Deutsch: Er versprach, selbst zu dirigieren. Alles Kopfschütteln nutzte nichts. Der Kreis-Chef musste ran und hatte – ganz offensichtlich – mächtig Spaß dabei. Die Lippen beim Mitpfeifen gespitzt setzte Körner zum Dirigieren an, einer Mischung aus bodenständiger Armgymnastik und dynamischer Luftakrobatik – und in jedem Fall amüsant für die Menschen im Saal. Dass der Landrat glaubte, den Radetzky-Marsch zu dirigieren, es aber doch der River Kwai-Marsch war, tat da nichts zur Sache. Wie gut, dass der Musikverein 1974 über gewieft Instrumentalisten verfügt, die sich selbst der Kreis-Obrigkeit zu widersetzen verstehen – ausnahmsweise, versteht sich, aber gewiss zum Wohle der Zuhörer-Ohren ...



Landrat Clemens Körner wurde von seiner spontanen Ankündigung des vergangenen Jahres eingeholt, beim diesjährigen Neujahrskonzert das neue Dirigentenpult selbst auf Tauglichkeit testen – und somit auch würdevoll einweihen – zu wollen.



Über 500 Zuhörer konnten einem harmonischen Gefüge aus Gesang und Instrumentalmusik lauschen – ein klanglich einwandfreies und nachhallendes Erlebnis.